



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Katholischer Katechismus

Felbiger, Johann Ignaz von

Münster in Westphalen, 1789

Das zweyte Hauptstück. Von der Hofnung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49347)

Das zweyte Hauptstück. V o n d e r H o f n u n g.

Die erste Lection.

V o n d e r H o f n u n g.

Die christliche Hofnung ist (1 eine von Gott eingegossene Tugend, vermöge welcher wir alles mit Zuversicht von Gott, (2 was er uns versprochen hat, erwarten, (3 weil er in seinen Verheissungen unendlich treu ist.

Gott hat uns (4 das ewige Leben versprochen: Zur Hofnung des ewigen Lebens, welches Gott, der nicht leugt, vor den Zeiten der Welt verheissen hat ^{a]}. Weil aber das ewige Leben, wie es im letzten Glaubensartikel erklärt worden ist, zugleich (5 eine Gnade und ein Lohn ist, welche dem nicht zu Theil werden wird, (6 der nicht rechtschaffen kämpfet; und wie wir ohne Gottes Beystand und Gnade nicht kämpfen, nichts Gutes und Verdienstliches thun können: so ist (7 nicht allein das ewige Leben der Gegenstand unserer Hofnung, (7 sonderit auch die Mittel, das ewige Leben zu erlangen, nämlich: die Gnade Jesu Christi, die Vergebung der Sünden, ein frommes Leben, und die Beharrlichkeit im Guten, bis an das Ende.

Unsere

^{a]} Tit. 1, 2.

1) Was ist die christliche Hofnung? 2) Was erwarten wir von Gott? 3) Warum erwarten wir alles von Gott mit Vertrauen und Zuversicht? 4) Was hat uns Gott versprochen? 5) Was ist das ewige Leben? 6) Wem wird das ewige Leben nicht zu Theil? 7) Was ist der Gegenstand unserer Hofnung?

Unsere Hoffnung selig zu werden, und die Heilmittel zu erlangen, gründet sich (8 auf die Verheißungen Gottes, und auf Jesum Christum, seinen Sohn, unsern Herrn, der durch sein Leiden und Sterben uns den Himmel und die Gnade Gottes verdienet hat. (9 Die Verheißungen Gottes, und die Verdienste Jesu Christi sind also der große Bewegungsgrund unserer Hoffnung, die deswegen auch so fest und standhaft seyn muß, (10 daß sie alles Mißtrauen, alle Aengstlichkeit und alle Kleinmüthigkeit ausschließe; denn diese drey Dinge führen (11 zur Verzweiflung. (12 Auch die größten Sünder sollen nicht verzweifeln, sondern sich zu Gott bekehren, (13 weil bey dem Herrn Barmherzigkeit ist, und bey ihm überflüssige Erlösung b]; (13 und, weil Gott nicht den Tod des Sünders will, sondern daß er sich bekehre, und lebe c].

Ohngeachtet die Hoffnung alles Mißtrauen ausschließt, so (14 verträgt sie sich doch gar wohl mit der Furcht; ja die Furcht ist nöthig darbey, (15 damit die Hoffnung nicht in eine Vermessenheit ausarte, die auch (16 eine Sünde wider den heiligen Geist, wie die Verzweiflung ist.

Es ist eine Vermessenheit, und heißt Gott versuchen, (17 wenn man sich ohne Noth in Gefahr zu

b] Psalm 130.

c] Ezech. 33, 11.

8) Worauf gründet sich unsere Hoffnung? 9) Was ist der Bewegungsgrund unserer Hoffnung? 10) Wie fest muß unsere Hoffnung seyn? 11) Wozu führet die Aengstlichkeit? 12) Können noch große Sünder hoffen? 13) Warum können die größten Sünder noch hoffen? 14) Muß auch die Hoffnung die Furcht ausschließen? 15) Warum ist die Furcht nöthig bey der Hoffnung? 16) Was für eine Sünde ist die Vermessenheit? 17) Wann versucht man Gott?

sündigen begiebt; (17 wenn man die von Gott verordneten Heilmittel vernachlässiget, und dennoch hoffet, selig zu werden.

Unter der Furcht, dem Gegenwichte der Vermessenheit versteht man hier nicht etwan (18 die gar zu knechtliche Gesinnung, welche nur (19 die Strafe, und nicht (20 die Sünde scheuet; sondern (21 den Abscheu vor der Strafe, welcher die Neigung zur Sünde erstickt. Ohngeachtet diese Furcht noch immer viel unvollkommener ist, (22 als die kindliche Furcht, die ausdrücklich sich (23 weit mehr vor der Beleidigung Gottes entsetzet, als vor allen Strafen; so ist doch auch sie (24 eine Gabe Gottes, (25 die ihren großen Nutzen hat; (26 sie ist gemeiniglich der erste Schritt, den große Sünder thun, wenn sie sich zu bekehren anfangen. Christus selbst prediget uns diese Furcht, da er spricht: (27 Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, die Seele aber nicht tödten können, sondern fürchtet euch viel mehr vor dem, der die Seele und den Leib verderben kann in die Hölle d).

Wir üben die Hoffnung aus, (28 wenn wir bestehn; denn wenn wir das nicht zu erlangen gedäch-

ten,

d Matth. 10, 28.

17) Wann noch mehr? 18) Welche Furcht versteht man hier nicht? 19) Was scheuet nur die gar zu knechtliche Furcht? 20) Was scheuet sie nicht? 21) Welche Furcht versteht man hier? 22) Aus was ist diese Furcht noch unvollkommen? 23) Vor was entsetzet sich die kindliche Furcht ausdrücklich? 24) Was ist die Furcht vor der Strafe? 25) Ist die Furcht vor der Strafe ohne Nutzen? 26) Als was kann man sie betrachten? 27) Mit was für Worten prediget uns Christus diese Furcht? 28) Wann üben wir die Hoffnung?

ten, um was wir Gott bitten, so würden wir ihn nicht bitten. Doch das Gebeth bestehet nicht allein in dem, daß wir Gott um dieß und jenes ansehen, sondern überhaupt (29 in der Erhebung unsers Gemüths zu Gott, es mag nachgehends geschehen, (30 um ihn, als den höchsten unumschränkten Herrn aller Dinge zu verehren, (welches anbeten heißt;) oder (31 um Gott und seine unendliche Vollkommenheiten zu loben; (32 oder um die von ihm empfangene Wohlthaten zu erkennen, und ihm dafür zu danken; (33 oder um sich ihm ganz und gar aufzuopfern: so ist es allemal ein Gebeth, wenn man sein Gemüth zu Gott erhebet.

Das Gebeth ist das würdigste Geschäft eines Christen; nur muß es nicht in bloßen Worten, sondern vornehmlich (34 in heiligen Gedanken, Anmüthungen und Begierden bestehen: denn nur so bethet man den himmlischen Vater im Geiste und in der Wahrheit an.

Das Bethen ist nothwendig, (35 weil Christus es gebothen hat mit diesen Worten: **Man muß allezeit bethen, und nicht aufhören** e]; (36 weil Christus, dessen Beyspiel unsere Nachahmung fodert, gebetet und ganze Nächte mit Bethen zugebracht hat; (37 weil wir allezeit der göttlichen Gaben und Gnaden bedürfen, derer einige Gott nicht anders uns geben will, als wenn wir ihn darum bitten.

Wir

e] Luc. 18, 1.

29) In was bestehet das Gebeth? 30) In welcher Absicht kann man sein Gemüth zu Gott erheben? 31) In welcher Absicht noch mehr? 32) In welcher Absicht noch mehr? 33) In welcher Absicht noch mehr? 34) In was muß das Gebeth vornehmlich bestehen? 35) Warum ist Bethen nothwendig? 36) Warum noch mehr? 37) Warum ist Bethen ferner nothwendig?

Wir müssen Gott, den Vater der Lichter, von welchem alle gute und vollkommene Gabe herkömmt, bitten, und zwar (38 durch Jesum Christum, den einzigen Mittler Gottes und der Menschen, der uns verheissen hat: (39 Wahrlich, wahrlich sage ich euch, wenn ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben f].

Wenn wir die Heiligen anrufen, so (40 bitten wir sie um nichts anders, als um ihre Fürbitte; wir sehen sie nicht dafür an, als wenn sie uns etwas geben oder helfen könnten ohne Gott; sondern wir sehen sie als (41 Freunde Gottes an, die bey Gott ihrem und unserm Herrn, durch Jesum Christum, ihrem und unserm Heiland, für uns bitten, so, (42 wie fromme Christen hier auf Erden für uns bitten können. (43 Gleichwie es nicht ein Zeichen eines Misstrauens zur göttlichen Güte ist, oder der Ehre unsers einzigen Mittlers, Jesu Christi nachtheilig, wenn man fromme Christen um ihre Fürbitte anflehet, also ist es auch dem Mittler- amte Christi nicht nachtheilig, oder ein Merkmal eines Misstrauens zur göttlichen Güte, wenn man die Heiligen im Himmel um ihre Fürbitte bey Gott anruft. (44 Wissen wir gleich nicht, wie den Heiligen unsere Gebethe bekannt werden, so zweiffeln wir doch nicht, daß sie unsere Umstände wissen, und daß ihnen

D

uns

f] Joh. 16, 23.

38) Durch wen müssen wir Gott bitten? 39) Was hat uns Christus verheissen? 40) Was thun wir, wenn wir die Heiligen bitten? 41) Für was sehen wir die Heiligen an, wenn wir sie anrufen? 42) Wie bitten die Heiligen im Himmel für uns? 43) Ist es nicht ein Merkmal des Misstrauens zur göttlichen Güte, oder der Ehre Jesu Christi nachtheilig, wenn wir die Heiligen anrufen? 44) Aber wir wissen es nicht, wie die Heiligen unsere Gebethe erfahren?

unsere Anliegen bekannt sind: denn Christus spricht: (45 Ich sage euch, daß Freude seyn wird im Himmel über einen Sünder, der Buße thut, mehr denn über neun und neunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen g].

Wir müssen nicht nur ein jeder für sich selbst bethen, sondern (46 für alle Menschen b], und vornehmlich (47 für die Könige und alle Obrigkeiten, (48 auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit i]. Christus hat uns ausdrücklich aufgegeben: (49 Betet für die, welche euch verfolgen und beleidigen k]. (50 Es ist auch ein heiliger und heilsamer Gedanke für die Verstorbenen bethen, damit sie von den Sünden aufgelöst werden l].

Wir müssen (51 mit einem demüthigen und reumüthigen Herzen bethen: (52 Ein zerknirschetes und demüthiges Herz wirst du, o Gott nicht verachten m]. Wir müssen (53 mit Vertrauen bethen: (54 Er bitte aber im Glauben, und weifle nicht n]. Wir müssen im Gebethe (55 beständig seyn und verharren: (56 Bes

g] Luc. 15, 7.

b] 1 Tim. 2, 1.

i] 1 Tim. 2, 2.

k] Matth. 5, 44.

l] 2 Machab. 12, 46.

m] Psalm 30, 19.

n] Jac. 1, 16.

45) Aus was für Worten Christi können wir schließen, daß die Heiligen unsere Umstände und Anliegen erkennen? 46) Für wen müssen wir bethen? 47) Für wen müssen wir vornehmlich bethen? 48) Warum für die Obrigkeiten? 49) Für wen hat uns Christus ausdrücklich zu bethen befohlen? 50) Ist es auch gut für die Verstorbenen bethen? 51) Wie müssen wir bethen? 52) Was sagt hierzu der Psalmist? 53) Wie müssen wir ferner bethen? 54) Was sagt hievon Jakobus? 55) Wie müssen wir noch weiter bethen?

(56 Bethet ohne Aufhören o]: Wenn wir so bethen, so können wir uns versichert halten, (57 daß Gott uns gewiß geben werde, um was wir bitten, so fern nur das, um was wir ihn bitten, uns heilsam ist; ist es aber uns nicht heilsam, (58 so wird uns Gott an statt dessen, etwas anders geben, was uns nützlich und heilsam ist.

Ohngeachtet wir zwar (59 an allen Orten bethen können, so werden wir doch wohl thun, wenn wir unsere Gebethe an solchen Orten vor Gott ausschütten, (60 die besonders dazu bestimmt und eingeweiht sind; dieß sind die Kirchen. Die beste Gebethsformel ist (61 das Gebeth des Herrn, welches er uns (62 Matthäi am sechsten und Lucä am eilften gelehret hat.

L e h r e n.

Sündiget nicht vermessenlich auf die Barmherzigkeit Gottes; verzweifelt aber auch nicht an Gottes Barmherzigkeit, sondern lebet zwischen Furcht und Hoffnung. Fürchtet also Gott, daß ihr euch nicht vermisset; hoffet also auf Gott, daß ihr nicht verzweifelt; wirket eure Seligkeit mit Furcht und Zittern p], auf daß ihr nach der vorgesezten Hoffnung q] Erben des ewigen Lebens seyd r].

P 2

Die

o] I Thessal. 5, 17.

q] Hebr. 6, 8.

p] Phil. 2, 12.

r] Tit. 3, 7.

56) Was schreibt hievon Paulus? 57) Wessen können wir uns bey einem solchen Gebethe versichert halten? 58) Wenn uns aber das nicht heilsam ist, um was wir ihn bitten? 59) Wo sollen wir bethen? 60) An welchen Orten ist es am besten bethen? 61) Welches ist die beste Gebethsformel? 62) Wo hat uns Christus dieses Gebeth gelehret?

Die zweyte Lection.

Von dem Gebethe des Herrn.

Das Gebeth, welches uns Christus Jesus auf Ersuchen seiner Apostel gelehret hat, bestehet (1) in einer Vorrede, und (2) in sieben Bitten, die nicht nur alles enthalten, (3) was uns an Leib und Seele nöthig ist; sondern sie sind auch zugleich (4) ein kurzer Auszug des Evangelii.

Die Vorrede dieses Gebeths lautet also: (5) Vater unser, der du bist in dem Himmel. Das Wort Vater, mit welchem wir das Gebeth anfangen, muß billig in uns (6) die Liebe gegen Gott, und das Vertrauen zu seiner väterlichen Güte rege machen. Wir dürfen Gott unsern Vater nennen, (7) weil er uns nach seinem Ebenbilde erschaffen hat, (8) weil er uns ernähret, und für uns väterlich forget, (9) daß nicht ein Haar von unserem Haupte ohne sein Vorwissen fällt; und (10) weil wir als Christen in der Taufe von Gott zu Kindern sind angenommen worden, damit wir nach der Hoffnung Erben seines Reichs und Miterben Christi seyn.

Wir nennen Gott unsern Vater, auch wenn wir dieß Gebeth nicht zusammen, sondern einzeln bethen,

1) In was bestehet das Gebeth des Herrn? 2) In wie viel Bitten bestehet das Gebeth des Herrn? 3) Was enthalten die sieben Bitten im Gebethe des Herrn? 4) Was sind die sieben Bitten des Vater unser zugleich? 5) Wie lautet die Vorrede? 6) Was muß das Wort Vater in uns rege machen? 7) Warum dürfen wir Gott unsern Vater nennen? 8) Warum noch mehr? 9) Wie forget Gott für uns? 10) Warum dürfen wir Gott noch mehr unsern Vater nennen?

beten, (11 Weil Gott der Vater aller Menschen ist, vornehmlich aber (12 der Wiedergeborenen; (13 weil wir nicht allein für uns selbst, sondern vermöge der dem Nächsten schuldigen Liebe, und vermöge der Gemeinschaft der Heiligen, auch für alle andere beten sollen.

Es mögen sich bey den Worten: Vater unser, die Reichen und Großen erinnern, (14 daß Gott auch der Vater der Armen sey, und daß die armen Christen ihre Brüder seyn.

Der du bist in dem Himmel, (15 Gott ist nicht nur in dem Himmel, sondern an allen Orten gegenwärtig: indessen ist der Himmel derjenige Ort, (16 wo sich Gott seinen Freunden von Angesicht zu Angesicht offenbaret, und ihnen seine Herrlichkeit zeigt. Wir können uns auch bey diesen Worten erinnern: (17 daß der Himmel, wo unser Vater ist, unser Vaterland sey, wohin unsere Gedanken, Absichten und Begierden abzielen sollen; wir sollen beflissen seyn, so zu leben, (18 daß wir mit dem Apostel sagen können: (19 Unser Wandel ist im Himmel a].

Die erste Bitte lautet also: (20 Geheiligt werde dein Namen. In dieser Bitte begehren wir von

P 3

Gott

Phil. 3, 20.

11) Warum nennen wir Gott unsern Vater, da wir einzeln beten? 12) Wessen Vater ist Gott vornehmlich? 13) Warum nennen wir ferner Gott unsern Vater, da wir einzeln beten? 14) Wessen sollen sich die Reichen bey den Worten: Vater unser, erinnern? 15) Wo ist Gott? 16) Was ist der Himmel für ein Ort? 17) Wessen können wir uns bey den Worten: Der du bist im Himmel, erinnern? 18) Wie sollen wir zu leben beflissen seyn? 19) Wie sollen wir mit dem Apostel sagen können? 20) Wie lautet die erste Bitte im Gebethe des Herrn?

Gott (21 die Ausrottung des Unglaubens, die Vertilgung aller Gotteslästerung. Wir verlangen, (22 daß Gott, der in sich selbst unendlich heilig ist, von allen Menschen erkennet, geehret und gebenedeyet werde. Wenn wir aufrichtig bethen: **Geheiligt werde Dein Namen**, so müssen wir (23 alle Gotteslästerung, Meineid, und die andern Sünden äußerst verabscheuen, durch welche der Namen Gottes entheiligt wird; und ernstlich darauf bedacht seyn, (24 damit auch durch unsere Sitten der Namen Gottes verherrlicht werde. (25 Also laßet euer Licht vor den Leuten leuchten, daß sie eure gute Werke sehen, und euren Vater preisen, der im Himmel ist b].

Die zweyte Bitte lautet: (26 **Zufomme uns Dein Reich**. Es giebt (27 ein dreysaches Reich Gottes: (28 Das natürliche Reich, in diesem herrschet Gott als der allmächtige Schöpfer aller Dinge; von diesem Reiche sagt David: (29 **Dein Reich ist das Reich aller Zeiten c]**. (30 Das Reich der Gnade, dieses befindet sich (31 in den Seelen der Gerechten, in welchen Gott (32 durch den Glauben, die Hoffnung und Liebe herrschet; von diesem Reiche spricht

b] Matth. 5, 16.

c] Psalm 144, 13.

21) Was begehren wir in dieser Bitte? 22) Was verlangen wir in dieser Bitte? 23) Was müssen wir verabscheuen, wenn wir diese Bitte aufrichtig bethen? 24) Worauf müssen wir ernstlich bedacht seyn, wenn wir aufrichtig bethen wollen: Geheiligt werde dein Namen? 25) Wie spricht Christus Matth. 5, 16. 26) Wie lautet die zweyte Bitte? 27) Wie viel Reiche Gottes giebt es? 28) Welches ist das erste Reich Gottes? 29) Was sagt David von diesem Reiche? 30) Wie heißt das zweyte Reich Gottes? 31) Wo befindet sich das Reich der Gnaden? 32) Wie herrschet Gott in den Seelen der Gerechten?

spricht Christus: (33 Das Reich Gottes ist inwendig in euch d]; und der Apostel schreibt: (34 Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit und Friede, und Freude im heiligen Geiste e]. (35 Das Reich der Herrlichkeit, dieß ist. (36 die ewige Glückseligkeit; (37 um dieses Reich bitten wir vornehmlich den himmlischen Vater in dieser Bitte, daß er uns in selbiges dermasteinstens wolle aufnehmen, nachdem er zuvor in uns durch den Glauben, die Hoffnung und Liebe, so lang wir leben, wird geherrschet haben. Von diesem Reiche der Herrlichkeit redet Christus, wenn er spricht: (38 Nicht ein jeder, der zu mir spricht: Herr, Herr, wird in das Himmelreich eingehen, sondern der den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist f]. Und der heilige Paulus, wenn er schreibt: (39 Dieß sollet ihr wissen und verstehen, daß kein Surer, oder Unreiner, oder Geiziger, welches ein Götzendienst ist, ein Erbtheil haben wird, in dem Reiche Christi und Gottes g].

Lassen wir es also bey dem bloßen Rufen: Zukomme uns dein Reich, nicht bewenden, sondern (40 stieben wir sorgfältig alle Sünden, die vom Himmelreiche:

P 4

aus.

d] Luc. 17, 21.

e] Röm. 14, 17.

f] Matth. 7, 21.

g] Ephes. 5, 5.

-
- 33) Was spricht Christus von dem Reiche der Gnaden?
 34) Was schreibt Paulus von dem Reiche der Gnaden?
 35) Wie heißt das dritte Reich Gottes? 36) Was ist das Reich der Herrlichkeit? 37) Um was bitten wir vornehmlich, wenn wir bethen: Zukomme uns dein Reich?
 38) Was spricht Christus von dem Reiche der Herrlichkeit Matth. 7, 21.? 39) Was schreibt Paulus von diesem Reiche Ephes. 5, 5.? 40) Was sollen wir nebstbey thun, wenn wir bethen: Zukomme uns dein Reich?

anschließen, und brauchen wir Gewalt! (41 Die Gewalt brauchen, reißen es zu sich *b*]; bestreben wir uns den Willen des himmlischen Vaters, den er uns (42 durch seine Gebote bekannt macht, zu thun! Da wir aber den heiligen Willen Gottes nicht thun können (43 ohne den Beystand seiner Gnade; so bitten wir demüthig mit den Worten der dritten Bitte:

(44 **Dein Wille geschehe.** (45 Gott wolle uns seine Gnade verleihen, daß wir wollen, was er will, und daß wir seine heilige Gebote halten. Dies ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr euch von Hurerey enthaltet, daß ein jeglicher unter euch sein Gefäß in Heiligung und Ehren zu besetzen wisse, nicht in Leidenschaften der Lüste, wie die Seiden, die von Gott nichts wissen *i*). Weil aber auch alle Widerwärtigkeiten, die uns in dem gegenwärtigen Leben wie von ohngefähr begegnen, oder auch uns von Menschen verursacht werden, (46 Wirkungen des göttlichen Willens sind: so bitten wir Gott um die Gnade, daß wir alle Widerwärtigkeiten, (47 mit völliger Ergebung unsers Willens in den seinigen, ausstehen mögen.

Christus hat den Worten: **Dein Wille geschehe**, bezeuget: (38 **Wie im Himmel also auch auf Erden.** Die Engel im Himmel vollziehen den Willen Gottes bald

b] Matth. 11, 12.

i] I Thess. 4, 3.

41) Welche reißen das Himmelreich zu sich? 42) Durch was hat uns Gott seinen Willen bekannt gemacht? 43) Ohne was können wir den Willen Gottes nicht thun? 44) Welche ist die dritte Bitte? 45) Was verlangen wir in dieser Bitte? 46) Was sind alle Widerwärtigkeiten? 47) Wie sollen wir alle Widerwärtigkeiten ausstehen? 48) Wie soll der Wille des himmlischen Vaters geschehen?

bald und gerne; wir sollen auf Erden (49 ohne Zaudern, hurtig, mit freudigem Herzen den Willen Gottes thun, seine Gebote halten, und unsern Willen in den seinigen ergeben, (50 auf die Engel im Himmel sollen wir sehen, wenn es darauf ankömmt Gottes Willen zu thun; (51 damit wir uns durch ihr Beyspiel dazu ermuntern; (52 nicht aber sollen wir auf die Menge der Sünder hier auf Erden, die Gott ungehorsam sind, sehen, (53 damit wir durch ihr ärgerliches Beyspiel, und durch ihre Menge nicht geblendet, uns verführen lassen, Gott auch ungehorsam zu werden. (54 Wäre die Welt auch voller ungehorsamer Menschen, so würde es doch immer wahr seyn, was Paulus schreibt: (55 Weder Hurer, weder die Gözendiener, weder die Ehebrecher, weder die Diebe, weder die Geizigen, weder die Dollsäufer, weder die Lästerer, weder die Räuber werden das Reich Gottes besitzen k]. Es wird immer wahr bleiben, was Christus spricht: (56 Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote l].

Die dritte Lection.

Von den vier letzten Bitten.

Die vierte Bitte lautet: (1 Unser tägliches Brod gib uns heute. Wir bitten hiemit (2 um das

Ps

übers

k] 1 Cor. 6, 9.

l] Matth. 19, 17.

49) Wie sollen wir den Willen Gottes vollziehen? 50) Auf wen sollen wir sehen, wenn es darauf ankömmt, den Willen Gottes zu vollziehen? 51) Warum auf die Engel? 52) Auf wen sollen wir nicht sehen? 53) Warum auf diese nicht? 54) Entschuldiget denn aber dieß nicht die Sünde, wenn auch viel andere sündigen? 55) Was schreibt Paulus 1 Cor. 6. 56) Was spricht Christus, das nöthig ist, um selig zu werden? 1) Wie lautet die vierte Bitte? 2) Um was bitten wir in dieser Bitte?

übernatürliche Himmelbrod, welches (3 Jesus Christus ist im heiligsten Sacramente des Altars; (4 um das Brod der Seelen, welches (5 das Wort Gottes ist; (6 um Speise und Trank, um Kleidung und Wohnung, und um alles, was zur Erhaltung unsers Lebens nöthig ist. Weil alle Worte in dieser Bitte sehr lehrreich sind, so wollen wir sie einzeln abhandeln.

Unter dem Brode verstehen wir das, (7 was nöthig ist, unser Leben zu unterhalten; (8 nicht aber überflüssige und niedliche Speisen, kostbare Kleider und prächtige Häuser. (9 Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns damit zufrieden seyn *a]*. Gieb mir allein das Nöthige zu meiner Nahrung *b]*.

Wir bitten nicht schlechterdings um Brod, sondern um (11 unser Brod; wir begehren es (12 zu unserm Nothdurft, nicht zur Unmäßigkeit; um unser Brod, (13 welches wir uns ehrlich verdienen, nicht aber mit Betrug und Ungerechtigkeit gewinnen sollen. Wir bitten um unser tägliches Brod, um (14 die Dinge, die nöthig sind, unsern täglichen Bedürfnissen abzuhelfen.

Wir werden durch die Worte tägliches und heute: unser tägliches Brod gieb uns heute, erinnert, (15 uns der unmäßigen Sorgen für das Zeitliche und

a] 1 Tim. 6, 8.

b] Sprüchw. 30, 8.

3) Was ist das übernatürliche Brod? 4) Um was bitten wir mehr? 5) Was ist das Brod der Seele? 6) Um was bitten wir noch mehr? 7) Was wird unter dem Brod verstanden? 8) Was verstehen wir nicht unter dem Brode? 9) Was sagt Paulus hiezu? 10) Was melden die Sprüche Salomonis? 11) Um wessen Brod bitten wir? 12) Wozu begehren wir unser Brod? 13) Um was für Brod bitten wir? 14) Was versteht man unter dem täglichen Brode? 15) Wessen werden wir durch die Worte: (tägliches und heute) erinnert?

und für das Künftige zu entschlagen, und alle unsere Sorgen in den Schoos des himmlischen Vaters auszuschütten, der (16 die jungen Raben ernähret, und allem Viehe seine Speise giebt. Der unmäßigen und ängstlichen Sorgen sollen wir uns entschlagen, (17 die das Vertrauen auf Gottes Segen ausschließen; (18 gewisse mäßige Sorgen und Bemühungen aber fodert die göttliche Vorsehung selber von uns, um uns das Nöthige herbeizuschaffen. Wir müssen also sorgen und arbeiten, wenn wir leben wollen: denn (19 der Mensch ist zur Arbeit geboren, und der Vogel zum Fliegen e], wir müssen aber nur so sorgen und arbeiten, (20 daß wir das tägliche Brod nicht von unsern Bemühungen, sondern (21 von der väterlichen Vorsehung Gottes erwarten; denn (22 wenn der Herr das Haus nicht bauet, so arbeiten die umsonst, welche es bauen d].

Es müssen auch die Reichen bethen, obschon sie mehr haben, als zu ihrem täglichen Unterhalt nöthig ist; sie müssen bethen, (23 damit ihnen Gott das Nöthige nicht entziehe; denn (24 Gott kann aus den reichsten Leuten die ärmsten Bettler machen; darum sollen die Reichen (25 nicht hoch gesinnet seyn, noch ihr Vertrauen auf den ungewissen Schatz des Reichthums setzen, sondern auf den
Lebens

e] Hiob 5, 7.

d] Psalm 126, 1.

16) Was ernähret der himmlische Vater? 17) Welcher Sorgen sollen wir uns entschlagen? 18) Was für Sorgen fodert die Vorsehung? 19) Wozu ist der Mensch geboren? 20) Wie müssen wir sorgen und arbeiten? 21) Von wem müssen wir bey unsern Sorgen und Bemühungen das tägliche Brod erwarten? 22) Was saget die Schrift von unsern Bemühungen? 23) Warum müssen die Reichen bethen? 24) Was kann Gott thun? 25) Wie sollen die Reichen beschaffen seyn?

lebendigen Gott, der uns alle Dinge reichlich verleihet zu genießen e]. Die Reichen sollen sich bey dieser Bitte derjenigen erinnern, (26 denen es am täglichen Brode gebricht, und bey den Worten: **Gieb uns,** sollen sie sich erinnern, (27 daß Gott ihnen deswegen mehr, als sie brauchen, gegeben habe, (28 nicht, daß sie es in Wollüsten verzehren, sondern dem Nothleidenden zu Hülfe kommen. (29 **Su- chet am ersten das Reich Gottes, und seine Gerechtigkeit, und dies alles wird euch zugegeben werden f].**

Die fünfte Bitte lautet: (30 **Vergieb uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.** In dieser Bitte begehren wir von Gott (31 **Verzeihung unserer Sünden, und Erlas- sung der durch die Sünden verdieneten Strafen,** denn unsere Schulden sind (32 **unsere Sünden, und ihre Strafen, derer wir bey der göttlichen Gerechtigkeit sind schuldig geworden g].**

(33 **Weil auch die Gerechten oft fallen und wir alle miteinander in vielen Dingen verstoßen h],** und weil der heilige Johannes schreibet: (34 **Wenn wir sagen, daß wir keine Sünde haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist**

e] 1 Tim. 6, 17.

g] Spüchw. 24, 16.

f] Matth. 6, 33.

h] Jac. 3, 2.

26) Wessen sollen sich die Reichen erinnern bey dieser Bitte? 27) Wessen sollen sie sich besonders bey diesem Worte: **Gieb uns heute, erinnern?** 28) Wozu sollen sie ihren Ueberfluß gebrauchen? 29) Was sollen wir am ersten suchen, um das Nöthige zu erlangen? 30) Wie lautet die fünfte Bitte? 31) Was begehren wir in dieser Bitte? 32) Welches sind unsere Schulden? 33) Warum müssen auch die Gerechten und alle Menschen diese Bitte beten? 34) Sind wir denn alle Sünd-

ist nicht in uns i], so haben die Frömmsten auch Ursache täglich zu bethen: Vergieb uns unsere Schuld; sie haben Ursache sich (35 als Sünder anzusehen, die täglich der göttlichen Barmherzigkeit bedürfen.

Diese Worte: (36 Als auch wir vergeben unsern Schuldigern, verdienen ganz besonders angemerkt zu werden. Wenn wir wollen, daß uns Gott unsere Sünden vergeben soll, so (37 müssen wir auch denen, die uns beleidiget haben, vergeben; thun wir es nicht, so geschieht was Christus gesagt hat: (38 Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Sünden auch nicht vergeben k]. Unsere Schuldiger, wie schon gemeldet worden, bedeuten hier diejenigen, (39 die uns auf eine oder die andere Art beleidiget haben, nicht aber etwan die, welchen wir Geld, oder sonstige Sachen geliehen haben; wiewohl man auch mit diesen Schuldnern, besonders wenn sie nicht zu bezahlen im Stande sind, nicht (40 mit der äußersten Härte verfahren soll.

Wir sollen die empfangene Unbilden, und andere Beleidigungen (41 aus ganzem Herzen vergeben, als wenn sie uns nicht wären angethan worden. Es ist freylich schwer, seine Feinde zu lieben, und alles, was sie uns Böses gethan haben, vergessen; allein (42 ohne dieses

i] 1 Joh. 1, 8.

k] Matth. 6, 15.

35) Als was sollen sich auch die Frömmsten ansehen?
 36) Welche Worte verdienen in dieser Bitte besonders unsere Aufmerksamkeit? 37) Was müssen wir auch thun, wenn wir bey Gott Verzeihung erlangen wollen? 38) Wenn wir aber nicht vergeben? 39) Wen bedeuten unsere Schuldiger? 40) Wie soll man nicht mit den Geldschuldnern verfahren? 41) Wie soll man vergeben? 42) Es ist aber gar zu schwer die Feinde zu lieben?

dieses zu thun sind wir nicht rechtschaffene Christen, noch Kinder des himmlischen Vaters, der seine Sonne über die Gute und Böse aufgehen, und es regnen läßt über Gerechte und Ungerechte. Die ihren Feinden nicht vergeben wollen, sollen diese Worte des heil. Geistes wohl überlegen: (43 Ein Mensch behält den Zorn wider den andern Menschen, und suchet bey Gott Hülfe? Er ist gegen einen Menschen, der ihm doch gleich ist, nicht barmherzig, und bitter um Verzeihung seiner Sünden. Da er selbst doch Fleisch ist, behält er den Zorn, und suchet Vergebung bey Gott? Wer wird für seine Sünden bitten? l]

Die sechste Bitte lautet: (44 Und führe uns nicht in Versuchung. Unter dem Worte Versuchung wird hier (45 jede äußerliche und innerliche Reizung zur Sünde verstanden. Außerlich reizet uns (46 der Teufel und böse Menschen (47 durch arge Eingebungen, verführerische Reden und ärgerliche Beispiele zum Bösen. Vom Teufel schreibt der heilige Petrus: (48 Luer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, wen er verschlinge, dem widerstehet stark im Glauben m]. Innerlich wird ein jeglicher versucht, wenn er von seiner Lust angezogen und angereizet wird n]; denn (50 auch in den Wieder-

gebore-

l] Pred. 28, 3. 4. 5. m] 1 Petr. 5, 8. n] Jac. I, 14.

43) Mit was sollen wir uns ermuntern, die Feinde zu lieben? 44) Wie lautet die sechste Bitte? 45) Was wird unter dem Worte Versuchung verstanden? 46) Wer reizet uns äußerlich zur Sünde? 47) Wie reizet uns der Teufel und böse Menschen? 48) Was schreibt Petrus vom Teufel? 49) Wie werden wir innerlich versucht? 50) Herrschet denn auch in den Getauften die Begierlichkeit?

gebohrnen befindet sich die Begierlichkeit (51 nicht zur Verdammniß, sondern zu ihrer Übung und Prüfung; und diese Wirkung der Erbsünde reizet uns innerlich fast beständig zu allerley Sünden, vornehmlich (52 zu sinnlichen und fleischlichen Ergößlichkeiten.

Wenn man die Versuchung in diesem Verstande nimmt, so führet Gott niemanden in Versuchung; (53 Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde, denn Gott versucht nicht zum Bösen o]; sondern wenn Gott versucht; so (54 machet er nur die verborgene Tugend eines Menschen, nicht sich, sondern den Menschen durch irgend eine Begebenheit bekannt. So ist geschrieben, daß Gott den Abraham versucht habe, (55 da er ihm befohlen, seinen Sohn Isaac zu opfern: durch diesen Befehl Gottes, welchem Abraham willigen Gehorsam geleistet hat, (56 ist der ganzen Welt der Glaube und der Gehorsam dieses Patriarchen bekannt gemacht, und zum Beyspiele vorgestellet worden.

Es gehet bey der oben beschriebenen Versuchung (57 dreyerley vor: (58 Das erste ist die Eingebung, das zweyte die Belustigung, das dritte die Einwilligung. Es ist nicht in unsrer Gewalt, gänzlich zu verhindern, daß wir keine böse Eingebung haben, obschon es auch wahr ist, daß wir zu sehr vielen bösen Gedanken
Anlaß

o] Jac. 1, 13.

51) Wozu hat Gott auch in den Wiedergebohrnen die Begierlichkeit gelassen? 52) Wozu reizet vornehmlich die Begierlichkeit? 53) Versucht denn Gott zum Bösen? 54) Wie versucht Gott? 55) Wie hat er den Abraham versucht? 56) Was ist auf die Versuchung erfolgt? 57) Was gehet bey der eigentlichen Versuchung vor? 58) Was ist das erste, das zweyte, das dritte bey der Versuchung?

Anlaß geben. Weil es nicht in unsrer Gewalt ist, die bösen Eingebungen zu verhindern, (59 so sind sie auch keine Sünden. Auf diese böse Eingebung erfolgt (60 die Belüftigung; willigen wir nicht in die Belüftigung, widerstehen wir derselben mit der Gnade Gottes, so ist auch die Belüftigung noch keine Sünde; allein die Sünde ist auch gleich da, (61 so bald wir in die Belüftigung willigen. (62 Weil wir uns nun unserer Schwäche in den häufigen Versuchungen, die uns täglich aufsetzen, bewußt sind, und von der Nothwendigkeit der göttlichen Gnade, wenn wir derselben sollen widerstehen können, überzeugt sind; so bitten wir Gott mit diesen Worten: **Führe uns nicht in Versuchung,** (63 daß er entweder die Versuchung abnehmen wolle, oder eine so mächtige Gnade verleihen, daß wir der Versuchung widerstehen. (64 Wenn Gott aus einem gerechten Urtheile uns diejenige Gnade, ohne die wir die Versuchung nicht überwinden, versaget; so heißt es auch, wiewohl uneigentlich, daß uns Gott in Versuchung führe. Gott versaget aus einem gerechten Urtheile gemeiniglich denjenigen seinen Beystand, (65 welche sich ohne Noth in Gefahr zu sündigen begeben, oder in denselben freywillig verharren. (66 Wer die Gefahr lieb hat, der wird darinnen umkommen p]. In die Gefahr zu sündigen sich begeben, und hoffen, Gott werde uns
von

p] Pred. 3, 27.

59) Sind die bösen Eingebungen Sünden? 60) Was erfolgt bey der Eingebung? 61) Wann wird die Belüftigung eine Sünde? 62) Mit was für Gefinnungen sollen wir diese Bitte bethen. 63) Was bitten wir mit diesen Worten? 64) Wann versuchet uns Gott uneigentlich zu reden? 65) Wem versagt Gott gemeiniglich seinen Beystand? 66) Was sagt die Schrift von denen, welche sich ohne Noth in Gefahr begeben?

von der Sünde bewahren, daß heißt nicht: versuchet werden; sondern, (67 Gott selber versuchen.

So wenig als derjenige auf den Beystand Gottes Rechnung machen kann, welcher muthwilliger Weise in die Gefahr zu sündigen sich begiebt, so zuversichtlich soll derjenige hoffen, (68 Gott wird ihm seine Gnade verleihen, daß er nicht falle, der, welcher sich vermöge seines Berufs, den Versuchungen aussetzen muß. (69 Man muß sich nicht eben sehr quälen, wenn man viel äußerliche und innerliche Versuchungen ausstehen muß, (70 sie heitern den Verstand auf. sie bessern den Willen, sie reinigen die Tugend, sie sind die Gelegenheiten, in denen man das Kleinod ergreifen, die Siesgestränze erringen kann, mit welchen wir in der Ewigkeit prangen sollen; Was weiß einer, der nicht versucht ist? 9] (71 Selig ist der Mann, der die Versuchung ausstehet, denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens bekommen, welche Gott denjenigen verhassen hat, die ihn lieb haben 7]. Nicht wollen versuchet werden, heißt: (72 nicht kämpfen, nicht siegen wollen.

So schöne Gelegenheiten, als die Versuchungen sind, sich Kronen zu verdienen, so muß man doch die Versuchungen (wir gerathen gar oft genug ohne unser Suthun in dieselbigen) (73 nicht suchen, sondern fliehen;

9] Pred. 34, 9.

7] Jac. 1, 12.

67) Was heißt auf Gottes Gnade in Gefahren hoffen, in die man sich freiwillig begiebt? 68) Was soll man in Gefahren hoffen, welchen uns unser Beruf aussetzet? 69) Hat man Ursache, sich in Versuchungen zu quälen? 70) Wozu dienen die Versuchungen? 71) Was schreibt Jakobus von der Versuchung? 72) Was heißt: nicht versucht werden? 73) Ist erlaubt die Versuchung zu suchen?

hen; vornehmlich (74 die Versuchungen wider die Keuschheit, die werden nicht anders, als (75 durch die Flucht überwunden. Niemand ist diesen Versuchungen mehr ausgesetzt, als (76 junge Leute, und wehe ihnen, wenn sie in diesen Noth einmal sinken! kaum werden sie sich jemals mehr heraus arbeiten! Solche Befehrung sind (66 Wunder der göttlichen Gnade. Junge Leute müssen alsobald anfänglich trachten diesen Versuchungen zu entgehen, und ja nicht die Begierlichkeit, die ohnedem nur gar zu viel Kräfte hat, (78 durch unbehutsamen Umgang der Personen des andern Geschlechts, und sonst unverschämten Leuten, durch Lesen der Liebesgeschichten, und anderer Unflätereyen, durch fürwitziges Anschauen und Anhören, durch den Gebrauch hitziger Getränk und unmäßiger Speisen, noch mehr anreizen. (79 Wachtet und bethet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet, der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach s]. Seyd ihr aber in Versuchung gefallen, so (80 rufet Gott um Hülfe an, wirket der Gnade Gottes treulich mit, ermuntert euch zum Streite in Betrachtung der Verheißung: (81 Wer überwindet, der wird also mit weißen Kleidern angehan werden, und ich werde seinen Namen aus dem Buche des Lebens nicht auslöschen, sondern ich werde sein

s] Matth. 26, 41. 6

74) Welche Versuchungen soll man fürnehmlich fliehen?
 75) Wie werden die Versuchungen wider die Keuschheit überwunden? 76) Wer ist den Versuchungen wider die Keuschheit am meisten ausgesetzt? 77) Was sind die Befehrungen der Unkeuschen? 78) Durch was soll man die Begierlichkeit nicht reizen? 79) Was spricht Christus beim Matth. 26, 41? 80) Wie soll man sich in der Versuchung betragen? 81) Was ist den Überwindern der Versuchungen Apoc. 3, 5. versprochen?

seinen Namen vor meinem Vater, und vor seinen Engeln bekennen z].

Die letzte Bitte lautet: (82 Sondern erlöse uns von dem Uebel; von dem Uebel (83 der Seelen und des Leibes. Das Uebel der Seelen ist (84 die Sünde, böse Gelegenheit, Nachstellungen des Teufels, unversehener böser Tod. Das Uebel des Leibes ist sehr mannigfaltig, (85 Armuth, Krankheit, Hunger, Krieg, Pest und dergleichen Plagen. (86 Wir verlangen in dieser Bitte: daß uns Gott von allen diesen Uebeln gnädig bewahren wolle; doch was die leiblichen Uebeln anlanget, so dürfen wir (87 nicht ungestüm anhalten, von ihnen befreuet zu werden, sondern bethen, daß sie Gott wolle zu unserem Seelensheile gedeihen lassen: denn sie haben oft ihren sehr großen Nutzen; (88 sie wirken vielmal die Bekehrung der größten Sünder, sie läutern die Tugend der unvollkommenen Christen, sie bereichern die Vollkommenen mit vielen und großen Verdiensten.

Wir sollen (89 nicht verzagen, wenn wir vom lieben Gott mit vielen Widerwärtigkeiten heimgesuchet werden. Wir sollen auch unglückliche Leute nicht beargwohnen, (90 als wenn sie deswegen große Sünder wären, weil sie große Unglücke haben; sondern wir sollen große Unglücke, (91 als große Merkmale der

2 2

göttlis

z] Offenb. 3, 5.

82) Wie lautet die letzte Bitte? 83) Von welchem Uebel? 84) Was ist das Uebel der Seele? 85) Was ist das Uebel des Leibes? 86) Was verlangen wir in dieser Bitte? 87) Wie sollen wir bethen, von den leiblichen Uebeln befreuet zu werden? 88) Was für Nutzen schaffen die leiblichen Uebel? 89) Was sollen wir nicht in Widerwärtigkeiten thun? 90) Was sollen wir nicht argwohnen? 91) Als was sollen wir große Unglücke ansehen?

göttlichen Liebe ansehen: denn (92 welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er u], und: Alle, welche gottselig leben wollen in Christo Jesu (93 die werden Verfolgung leiden w]. Wir müssen (94 durch viele Trübsalen in das Reich Gottes eingehen x]. (95 Musste nicht Christus solches leiden, und also in seine Herrlichkeit eingehen y]?

Amen. Mit diesem Worte beschleußt Christus das Gebeth, welches er uns gelehret hat. Dieß hebräische Wort heißt: (96 Es geschehe, oder: es wird geschehen. (97 Wir erneuern dadurch unser Verlangen, und bezeugen zugleich unser Vertrauen, das zu erlangen, (98 um was wir den himmlischen Vater gebethen haben, (99 weil es Christus uns versprochen hat: (100 Bittet, und es wird euch gegeben werden z].

Die vierte Lektion.

Von dem englischen Gruß.

Wir beken gemeinlich nach dem Gebethe des Herrn den so genannten englischen Gruß; (1 ein Gebeth, mit welchem wir die heilige Jungfrau Maria verehren, und sie um ihre Fürbitte bey ihrem göttlichen Sohne anrufen.

Dieses

u] Hebr. 12, 6.

w] 2 Tim. 3, 12

x] Gesch. 14, 21.

y] Luc. 24, 26.

z] Matth. 7, 7.

92) Was schreibt Paulus Hebr. 12. von den Wiedertüchtigkeiten? 93) Was werden die leiden müssen, welche gottselig leben wollen? 94) Wie müssen wir in das Reich Gottes eingehen? 95) Wie mußte Christus in seine Herrlichkeit eingehen? 96) Was heißt Amen? 97) Wie sollen wir gesinnet seyn, wenn wir dieß Wort aussprechen? 98) Was vertrauen wir zu erlangen? 99) Warum vertrauen wir, dieß zu erlangen? 100) Was spricht Christus Matth. 7, 7. 1) Was ist der englische Gruß für ein Gebeth?

Dieses Gebeth bestehet (2 aus drey Theilen; der erste lautet: (3 Begrüßet seyest du Maria voller Gnaden, der Herr ist mit dir a]. (4 Mit diesen Worten begrüßte der Erzengel Gabriel die heilige Jungfrau, (5 als er ihr verkündigte, daß der Sohn Gottes Mensch werden wollte, und sie zu seiner Mutter erwählet habe. Er nennet sie: Voller Gnaden; (6 weil sie unter allen Kreaturen mit den göttlichen Gnaden am häufigsten ist bereichert worden. Er spricht: Der Herr ist mit dir; (7 sie war Gott dem Herrn schon damals besonders angenehm, und wie ihm aufs innigste vereinigt.

Der zweyte Theil lautet: (8 Du bist gebenedeyet unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes, Jesus b]. (9 Mit diesen Worten bewillkommte und verehrte bey dem berühmten Besuche Elisabeth, Johannis des Täufers Mutter, Mariam, die sie, aus Eingeburg des heil. Geistes, (10 als die Mutter ihres Herrn erkannte. Maria ist die glücklichste, die gesegnesteste unter allen Weibern; (11 denn sie ist die heiligste, und die Gott angenehmste; sie allein ist zugleich Mutter und Jungfrau; sie ist ohne Nachtheil der jungfräulichen Schamhaftigkeit schwanger geworden; sie hat ohne Verletzung der Jungfräulichkeit und ohne Schmerz

Q 3

zen

a] Luc. 1, 28.

b] Luc. 1, 42.

- 2) Aus wie viel Theilen bestehet dieses Gebeth? 3) Wie lautet der erste Theil? 4) Wessen sind diese Worte? 5) Wann begrüßte der Erzengel Mariam also? 6) Warum nennet er sie voller Gnaden? 7) Was heißt der Herr ist mit dir? 8) Wie lautet der zweyte Theil? 9) Woher sind diese Worte? 10) Wofür sah Elisabeth Mariam an? 11) Warum ist Maria die gebenedeyete unter den Weibern?

zen geboren; ihr Sohn ist Gott; sie ist die Mutter Gottes. (12 Damit wir wüßten, wer die gebenedeyte Frucht des jungfräulichen Leibes sey, da hat die Kirche zu den Worten der Elisabeth das Wort Jesus hinzugesetzt, gleichwie sie, der Deutlichkeit wegen, in den Gruß des Erzengels das Maria eingeschaltet hat.

In diesem und dem vorhergehenden Theile sollen wir uns besonders (13 des unaussprechlichen gnädigen Rathschlusses Gottes erinnern, (14 daß der Sohn Gottes hat wollen für uns und unser Heil Mensch, und aus Maria, der Jungfrauen, geboren werden.

Der dritte Theil lautet: (15 Heilige Maria, Mutter Gottes bitte für uns arme Sünder ist und in der Stunde unsers Absterbens, Amen. Mit diesen Worten bekennen wir Mariam (16 als die Mutter Gottes, (17 weil sie Jesum Christum wahrhaftig geboren hat, der (18 Gott und Mensch zugleich ist; Gott ist er von Ewigkeit gewesen, und Mensch ist er in der Zeit, in dem Leibe Maria, und von ihr geboren worden. Weil wir sie als die Mutter Gottes ansehen und verehren, so halten wir uns versichert, (19 daß ihre Fürbitte bey Gott ihrem Sohne sehr mächtig seyn müsse; und (20 weil wir uns rühmen dürfen, daß Jesus Christus

-
- 12) Warum hat die Kirche das Wort Jesus zu den Worten der Elisabeth gesetzt? 13) Wessen sollen wir uns bey diesen Worten erinnern? 14) Welches Rathschlusses Gottes sollen wir uns erinnern? 15) Wie lautet der dritte Theil des englischen Grußes? 16) Für was sehen wir Mariam an? 17) Warum halten wir Mariam für die Mutter Gottes? 18) Was ist Jesus Christus? 19) Wessen halten wir uns versichert, da wir Mariam anrufen? 20) Warum halten wir Mariam für unsere Mutter?

stus unser Bruder sey, so halten wir Mariam für unsere Mutter, und haben das Vertrauen zu ihr, (21 daß sie sich als Mutter sehr geneigt finden lasse, für uns zu bitten. In dieser Betrachtung bitten wir sie um ihre mächtige Fürbitte (22 igt, da wir mit so vielen Feinden zu kämpfen, und in der Stunde unsers Absterbens, wenn vielleicht der Kampf am heftigsten seyn wird; denn dieß ist die Stunde, in der unser Schicksal für die ganze Ewigkeit wird entschieden werden.

Unter allen Andachten, mit welchen wir die heiligste Jungfrau verehren, ist wohl (23 der Rosenkranz ihr die angenehmste, und uns die heilsamste, (24 weil wir, nebst dem, daß wir diese übergebenes denke Jungfrau mit den Worten des Erzengels und der heiligen Elisabeth zu wiederholtenmalen begrüßen, und verehren, auch, (25 die größten Geheimnisse unserer Erlösung betrachten, und uns zu Gemüthe führen. Es ist aber zu bedauern, daß dieses letztere, was doch das nützlichste ist, entweder meistens gar unterbleibet, oder nicht mit dem gebührenden Ernste und Eifer getrieben wird.

Siehe, von nun an werden mich selig sprechen alle Geschlechter; denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist c].

Q. 4.

Das

c] Luc. I, 48. 49.

21 Was haben wir für ein Vertrauen zu Maria? 22) Wann soll Maria für uns bitten? 23) Welche Andacht ist die beste zur heiligen Jungfrau? 24) Warum ist der Rosenkranz die heilsamste Andacht? 25) Was sollen wir betrachten, wenn wir den Rosenkranz bethen?